

Wandel in der Familie



Etappe	Schwester
1.	Sorge um Gregor: Krankheit? (vgl. S. 8), Schluchzen (vgl. S. 13)
2.	Spannung, so großer Schreck, dass sie die Tür von außen zuschlägt, dann: Reue und leises Eintreten (vgl. S. 26)
3.	bringt Gregor zunächst seine Lieblingsspeise (vgl. S. 24); versucht herauszufinden, was Gregor nun mag, indem sie ihm „in ihrer Güte“ (S. 27) eine Auswahl anbietet; Fürsorge, „Zartgefühl“ (S. 27), Interesse und Einfühlungsvermögen (vgl. S. 28), aber auch Entsetzen und Distanz: berührt den Napf nicht mit bloßen Händen (vgl. S. 27), Versorgung Gregors wird zur Gewohnheit
4.	versorgt Gregor zweimal täglich; versucht, ihm das Leben zu erleichtern und zu verbessern: stellt Sessel ans Fenster und öffnet inneren Fensterflügel (vgl. S. 33), räumt Möbel aus dem Zimmer, um Gregor mehr Bewegungsfreiraum zu verschaffen (vgl. S. 35 ff.); nimmt ihm damit den Rest seiner Menschlichkeit
5.	„schlechte Wartung“ (S. 47), nur noch abends schnelles und nachlässiges Aufräumen des Zimmers; ihrer Aufgabe überdrüssig (vgl. S. 49), liebloses und zügendes, achtloses Ernähren durch Hineinschieben der Nahrung mit dem Fuß (vgl. S. 47); gleichgültig

6.	ist diejenige, die den Beschluss fasst und laut äußert, dass „es“ wegmuss; kann die „Quälerei“ (S. 56) nicht mehr ertragen
----	--

Etappe	Vater
1.	Klopfen mit der Faust (vgl. S. 8); Mahnung (ebd.), ungeduldig (vgl. S. 13), klatscht in die Hände und gibt den Befehl, den Schlosser zu holen (vgl. S. 16)
2.	völlige Verwirrung, feindseliges Ballen der Faust (vgl. S. 21); weint, treibt und stößt Gregor mit Stock und Zeitung in sein Zimmer zurück, während er aufstampft und beängstigende Zischlaute von sich gibt
3.	zieht sich zurück, hält sich im Hintergrund; schläft, wenn Grete Gregor versorgt
4.	fragt nach Gregors Befinden (vgl. S. 35)
5.	streng, aggressiv und brutal (vgl. S. 42 f.), Bombardement mit Äpfeln (vgl. S. 43 f.); danach aber: Zuwendung, indem er versucht, Gregor wieder als Familienmitglied zu integrieren, und abends die Tür zum Wohnzimmer öffnet (vgl. S. 44)
6.	Tür zum Wohnzimmer bleibt abends wieder verschlossen, Vater gibt Schwester „tausendmal recht“ (S. 56)

Etappe	Mutter
1.	vorsichtiges Klopfen (vgl. S. 7) und sanfte Nachfrage (vgl. S. 8); Weinen, Angst, bittet die Schwester, einen Arzt zu rufen (vgl. S. 16)
2.	faltet die Hände, fällt in Ohnmacht, Gesicht unauffindbar auf ihre Brust geneigt, ganz in sich versunken (vgl. S. 18); Zurückweichen, Aufschreien, setzt sich auf den gedeckten Tisch, fällt dem Vater in die Arme (vgl. S. 21)
3.	zieht sich zurück, hält sich im Hintergrund; schläft, wenn Grete Gregor versorgt
4.	fragt nach Gregors Befinden und wünscht sich schon bald, ihn zu sehen (vgl. S. 35); hilft zwar der Schwester, die Möbel aus Gregors Zimmer zu räumen, gibt aber zu bedenken, dass man ihm damit alles Menschliche nimmt (vgl. S. 36 f.); schreit bei Gregors Anblick noch immer auf und fällt in Ohnmacht (vgl. S. 40, S. 43); bittet den Vater, Gregors Leben zu verschonen (vgl. S. 44)
6.	flüchtet sich in Krankheit (vgl. S. 55, S. 56)

Etappe	Schwester, Vater, Mutter
7.	danken Gott und bekreuzigen sich, sagen wieder „er“ zu Gregor (vgl. S. 60); Zusammenhalt, „ein wenig verweint“ (S. 61), Rauswurf der Zimmerherren sowie Entlassen der Bedienerin; Ausruhen, nehmen sich frei, versuchen, ihre innere Ruhe wiederzuerlangen; gemeinsamer Spaziergang: Ausflug in die Stadt; Pläne für die Zukunft: Umzug in eine neue, kleinere und praktischere Wohnung und Verheiratung der Tochter: „Und es war ihnen wie eine Bestätigung ihrer neuen Träume und guten Absichten, als am Ziele ihrer Fahrt die Tochter als Erste sich erhob und ihren jungen Körper dehnte.“ (S. 63)

Kurze Assoziationen zu den Mitgliedern der Familie

Vater:

Mutter:

Schwester: